

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 89 (2018)
Heft: 6: Netzwerke : Austausch und Unterstützung

Artikel: Neu auf DVD : eine Langzeitdokumentation zur Inklusion an einer Grundschule
Autor: Tremp, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu auf DVD: Eine Langzeitdokumentation zur Inklusion an einer Grundschule

Integrative Schule – und dann?

Die deutsche Filmerin Hella Wenders hat vier junge Menschen begleitet, die zusammen eine integrative Grundschule besucht hatten, deren Wege sich danach aber trennten. Was ist aus ihnen geworden? Was ist von den Erfahrungen in der Grundschule geblieben?

Von Urs Tremp

Sie sei immer wieder gefragt worden: «Und, wie geht es den Kindern jetzt?» Darum hat Hella Wenders noch einmal David, Jakob, Anita und Samira getroffen – und dokumentiert im Film «Schule, Schule – die Zeit nach Berg Fidel» deren Leben an der Schwelle zum Erwachsensein.

Im Film «Berg Fidel – Eine Schule für alle» von 2011 hatte die deutsche Regisseurin (ja, sie ist verwandt mit Wim Wenders, nämlich dessen Nichte) die vier Kinder während ihrer Zeit an der Grundschule «Berg Fidel» gezeigt. Das ist eine Schule

Lehrer und Eltern kommen in Wenders' Film nur ganz am Rand vor. Das ist gut so.

im Stadtteil Fidel in Münster D, in der Kinder unabhängig von Herkunft, Religion oder Behinderung gemeinsam die erste Schulzeit verbringen. Vier Jahre lang lernen sie zusammen in klassenübergreifendem Unterricht,

dann werden sie in weiterführende und unterschiedliche Schulen eingeteilt.

Wenders zeigte im damaligen Film nicht nur, dass eine integrative Schule ganz gut funktionieren kann. Sie verstand ihre Dokumentation auch als Frage an Eltern, an die Gesellschaft, an die Pädagogik: «Wenn man nicht bereits als Kind lernt, dass die Welt aus den unterschiedlichsten Menschen besteht, wann dann?»

Freundschaften und Schulnoten

Die Hauptdarsteller ihrer Langzeitdokumentation haben alle ihre eigene Geschichte und ihr Handicap: David ist zwar hochbegabt und formulierte schon als Grundschüler seinen Berufswunsch: Astronom. Aber er ist kleingewachsen, sieht mit einem Auge praktisch nichts und ist hörbehindert. Sein kleiner Bruder Jakob lebt mit den Down Syndrom. Anita kam als Flüchtlingskind aus dem Kosovo nach Deutschland und hat grosse Lernschwierigkeiten. Samira schliesslich leidet darunter, dass sie anders ist als ihre Mitschülerinnen. «Ich wäre gerne immer fünf geblieben», sagt sie einmal.

Im Film «Schule, Schule – die Zeit nach Berg Fidel» lässt Hella Wenders David, Jakob, Anita und Samira noch einmal ausführlich zu Wort kommen. Sie stecken in der Pubertät oder haben sie knapp hinter sich und lernen die Welt der

Erwachsenen kennen. Es ist eine Welt, die Menschen vor allem nach deren Leistungsfähigkeit bewertet. Wenders lässt sie über ihre Erfolge und Träume, aber auch über die Sorgen und Ängste reden. Es sind vor allem zwei Themen, die sich durch das Leben der jungen Menschen ziehen: Freundschaften und Schulnoten. Alle vier wollen etwas erreichen im Leben. Fast physisch leidet man mit Anita mit, dass sie doch zumindest den Hauptschulabschluss schafft.



David als Grundschüler in Berg Fidel: Astronom will er noch immer werden.

Foto: Donata Wenders

Man hofft, dass Samira ihr Anderssein als Stärke empfinden kann und sich nicht an Klischees und Mehrheitsmeinungen orientiert. Und David möchte man zurufen: Du bist klug, ein hervorragender Musiker – was spielt es da eine Rolle, dass Du kleingewachsen bist? Aber so denken Menschen, die die Pubertät längst hinter sich haben.

Diese Menschen – Lehrer und Eltern – kommen in Wenders Film nur ganz am Rand vor. Und das ist gut so. Die Regisseurin lässt die jungen Menschen reden, begleitet sie feinfühlig durch den Alltag und kommentiert nicht – ausser vielleicht, dass sie ganz zum Schluss bedauert, dass es zu Zeiten von David, Jakob, Anita und Samira in Berg Fidel im Gegensatz zu heute noch nicht möglich war, die ganze Schulzeit in einer integrierter Schule zu verbringen. Samira sagt einmal: «Ich finde blöd, dass man so früh eingeteilt wird.»

Wenders ist vorgeworfen worden, sie habe in den Filmen über Berg Fidel kritische Fragen ausgeblendet, die sich im Zusammenhang mit einer integrativen Schule durchaus stellen. Aber das war auch nicht das Ziel der Filme. Kein Abwägen von Für und Wider einer solchen Schule, sondern eine einfühlsame Dokumentation über junge Menschen, die ihren Platz im Leben suchen. Der Film ist ein stilles Plädoyer für Selbstbewusstsein, auch wenn man anders ist. ●

«Schule, Schule – die Zeit nach Berg Fidel», DVD, 2018, 28 Fr.
«Berg Fidel – Eine Schule für alle», DVD, 2011, 21.90 Fr.
Beide DVDs sind unter anderem erhältlich über digitec.ch oder amazon.de.